

Haushaltsrede Margrit Haller-Reif, Bündnis 90/Die Grünen, zur Verabschiedung des Haushaltes 2019

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats und der Verwaltung,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Es war ein gutes Gemeinderatsjahr, das Jahr 2018, zumindest meiner Einschätzung nach. Wir haben damit begonnen, fraktionsübergreifend alte Zöpfe abzuschneiden. Damit meine ich die Abschaffung der Unechten Teilortswahl ebenso wie die Begrenzung der Rätezahl im Gemeinderat auf eine der Bevölkerungszahl unserer Gemeinde angepasste Größe. Wir haben ebenso fraktionsübergreifend wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Mit der Entscheidung für den Erwerb der Industriebrache Wolfsheck haben wir selbst in Zeiten knapper Finanzmittel eine Vision umgesetzt, von deren Erfolg ich überzeugt bin.

Darauf ausruhen können wir uns allerdings nicht, denn im Haushaltsjahr 2019 erwarten uns erneut gewaltige Herausforderungen:

Nach wie vor müssen wir richtig viel Geld in dringend anstehende Sanierungsmaßnahmen stecken. Ist doch eine funktionierende Infrastruktur die Voraussetzung schlechthin für das Wohl einer Gemeinde. Beispielhaft dafür steht die Versorgung des Kernortes mit sauberem und unchloriertem Trinkwasser. Der Bau des neuen Wasserwerkes Schwarzenbach wird 2019 abgeschlossen sein und insgesamt ca. 2,5 Mio. verschlungen haben. Damit aber nicht genug. Die Sanierung des gesamten Wasserversorgungsnetzes wird sich über Jahre hinziehen und in Summe rund 8 Mio. kosten. Ohne den hohen Zuschussatz von 80 % könnten wir das als Gemeinde gar nicht stemmen. Bei der Abwasserbeseitigung sieht es nicht anders aus.

Zwingend notwendig und vor allem sicherheitsrelevant ist die Weiterführung der Sanierung der Brücken sowohl im Kernort als auch in den Ortsteilen. Die umfangreichste Baumaßnahme 2019 betrifft die Verdolung des Grundbachs in Langenbrand. Die Maßnahme ist höchst aufwändig und teuer, aber

unaufschiebbar, weil uns sonst eines Tages womöglich die Festhalle Langenbrand davonschwimmen wird. Für die Aufrechterhaltung der Landschaftspflege ist die Fertigstellung des Ziegenstalls in Gausbach von Bedeutung, aber auch künftige Beweidungskonzepte.

Neben der Abarbeitung der Pflichtaufgaben freue ich mich, auch als Grüne, über weitere Investitionen, die nicht allzu teuer sind, unsere Gemeinde jedoch aufwerten. Hier wären die Errichtung einer E-Ladestation, die Anschaffung einer Geschwindigkeitsmessanlage und die Erneuerung unserer Ortsbegrüßungstafeln zu nennen. Die Projektidee der Verwaltung, auch auf Forbacher Gemarkung zwei der von Naturliebhabern stark nachgefragten 'Trekking-Camps' einzurichten, begrüße ich ausdrücklich.

Was ich persönlich an diesem Haushalt schätze, ist seine Ausgewogenheit. Einerseits investieren wir so viel wie nötig in unaufschiebbare Infrastrukturmaßnahmen und bauen andererseits Stück für Stück den Sanierungsstau ab. Die damit einhergehende Kreditaufnahme ist beachtlich, erfolgt aber mit dem nötigen Augenmaß.

Gleichzeitig investieren wir maßgeblich in die Zukunft Forbachs. Der Kauf des künftigen Gewerbegebietes Wolfsheck steht kurz vor dem Vertragsabschluss und wird der Entwicklung unserer Gemeinde neue Chancen eröffnen. In diesem Zusammenhang ist an erster Stelle der vom Landkreis geplante und von der Gemeinde mitfinanzierte Breitbandausbau zu nennen. Gerade für die Ortsteile ist eine zeitgemäße digitale Versorgung dringend notwendig. Insofern bleibt nur zu hoffen, dass der Ausbau einigermaßen termingerecht erfolgt.

Ein dicker Brocken im Haushalt, nämlich 500.000 Euro, ist die Sanierung der Klingenbachschule. Zusammen mit dem Projekt „Verlässliche Grundschule“ und der bereits eingeführten Ferienbetreuung sind wir als familienfreundliche Gemeinde bestens aufgestellt.

Was die Außendarstellung von Forbach angeht, sind mit dem neuen Logo, der neuen Homepage und der Neugestaltung unseres Amtsblattes bereits viele Verbesserungen auf den Weg gebracht. Darüber hinaus wird mit Sicherheit auch die Kooperation des Zweckverbands „Tal der Murg“ mit der Gemeinde Baiersbronn und der Nationalparkregion Früchte tragen. Handlungsbedarf sehe ich nach wie vor in der Gestaltung unseres Ortsbildes und in der Belebung innerörtlicher Strukturen durch private Investoren. Auch bedauere ich die mehrheitliche Entscheidung des Gemeinderats für den Erhalt sowohl der Murghalle als auch der Sporthalle. Langfristig sind Sanierung und Unterhalt

zweier Hallen für eine Gemeinde unserer Größenordnung ohne weitere Kreditaufnahme nicht finanzierbar. Eine alternative Nutzung der Flächen rückt damit ebenfalls in weite Ferne.

Auch im Haushaltsjahr 2019 werden nicht alle Wünsche der Bürgerinnen und Bürger unserer Gesamtgemeinde erfüllt werden können. Das bedeutet für uns als Gemeinderat verantwortungsbewusste Entscheidungen, aber auch Mut zu Entscheidungen, die unpopulär sind. Mein Wunsch an uns als Gremium und an die Forbacher Bürgerschaft ist, dass nicht jede Veränderung zu einem Politikum hochgekocht wird. Stillstand bremst jede Entwicklung! Und ich wünsche mir auch, dass nicht alles immer nur schwarz-weiß gesehen wird und dass wieder Vertrauen einkehrt in Forbach.

Da ich der Verwaltung und damit dem Haushaltsplan 2019 vertraue, stimme ich diesem uneingeschränkt zu. Und möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei Ihnen, Frau Bürgermeisterin Buhrke, und bei der gesamten Verwaltung bedanken für die hervorragende Arbeit, die Sie alle leisten. Dasselbe gilt für meine Ratskolleginnen und -kollegen. Wir haben einiges gewagt und viel gewonnen. Lassen Sie uns gemeinsam daran anknüpfen!

Denn: Kleine Schritte sind immer besser als große Worte. (Egon Bahr)

Margrit Haller-Reif, Bündnis 90/Die Grünen